

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

124 (5.5.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 124.

Freitag, den 5. Mai 1837.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 20. April. Der Feldmarschall Radetzky, welcher mit unausgesetztem Eifer die Ausbildung der ihm anvertrauten Truppen betreibt, beabsichtigt im Spätjahr die Konzentration der gesammten italienischen Armee in der Gegend von Verona. Es werden wohl einige dreißig Bataillone, und fast eine gleiche Zahl Eskadronen in dem Lager von Verona zusammenzutreffen. Der Erzherzog Rainer, Vizekönig von Italien, ist auf seiner Reise nach Wien begriffen, wo er im Kreise der kaiserlichen Familie einige Zeit zubringen gedenkt. (N. 3.)

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Das neueste Blatt der türkischen Staatszeitung vom 6. April enthält die Anzeige, daß ein neuer Palast für die dritte Tochter des Sultans, Prinzessin Atie, deren Vermählung auf das türkische Jahr 1255 (1839) festgesetzt ist, erbaut werden soll. — Am 7. d. M., als am 1. Muharrem des neuen türkischen Jahres 1253, wurden die gewöhnlichen Glückwünsche bei der hohen Pforte dargebracht und am 10. machten die Westre Muschire dem Sultan zu diesem Ende ihre Aufwartung. Pertew Efendi erhielt bei diesem Anlasse von Sr. H. einen mit Diamanten geschmückten Ehrenfabel, als ein neues Merkmal der großherrlichen Huld, zum Geschenke. (Destr. Beob.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Verschiedenes.

(Galanterie eines Schiffskapitäns.) Ein Schiffskapitän, der von einer längern gefahrvollen Seereise zurückgekehrt war, wurde zu der Tafel der Kaiserin Katharina von Rußland eingeladen. Während der Unterhaltung mit dem Kapitän, an welcher noch einige ausgezeichnete Personen Antheil nahmen, begegnete es der Kaiserin, daß eine Blähung mit vernehmbarem Geräusch sich bei ihr Luft machte. Der Kapitän war so gewandt, die Schuld auf sich zu nehmen, und bat in den gesuchtsten Ausdrücken um Entschuldigung. Die Kaiserin nahm eine solche Galanterie sehr gut auf, und redete nach der Tafel den Kapitän Admiral an, mit der Bemerkung: ein Kapitän, der selbst den niedrigen Wind so günstig zu benutzen wisse, verdiene wohl, Admiral zu werden.

Der vornehmste Zensur war bisher der Kaiser von Rußland. Der Dichter Puschkin schrieb zuweilen sehr freimüthig und hatte daher oft Handel mit der Zensur. Der Kaiser, der dem Dichter sehr wohlwollte, übernahm daher in höchst eigener Person die Zensur seiner Werke; sah er sich je genöthigt, etwas zu streichen, so behielt er das Manuscript zurück und bezahlte, wie er scherzend sagte, das Buchhändlerhonorar. Dennoch hinterließ der Dichter, als er neulich im Duell von dem Baron Beckeren

erschossen wurde, 300,000 Rubel Schulden, die der Kaiser sofort bezahlte.

— Im leztoergangenen Jahre hat die Postverwaltung in Frankreich über 37 Mill. Francs abgeworfen. Es wurden täglich nahe an 200,000 Briefe von der Post besorgt.

— Es rath Jemand, man solle bei uns gegen die Spaken, deren Zahl sich so sehr vermehre, in der nämlichen Weise zu Felde ziehen, wie es in Frankreich üblich sey, wo sie den vornehmen Leuten zur Leckerbissen dienen, und den Armen zur Nahrung, indem man die Zungen aus eigens hiezu verfertigten irdenen Nestern, ehe sie flügge würden, herausnehme, sie dann rupfe, und mit sammt dem Eingeweide brate und verzehre, statt daß man bei uns die Feldfrüchte von ihnen verzehren lasse. In jenen Theilen von Frankreich, wo dies geschehe, habe man nicht über die Verheerungen der Sperlinge zu klagen.

— In Calcutta lebt ein Bramine, welcher der Göttin Kali 300 Kinder geopfert hat, damit seine Frau eines bekomme. (Gäbe es viele solcher Braminen, so würde das Daseyn des Menschengeschlechts zur Tradition.)

— Ein Schneider in Amsterdam, Namens Weiland, (ein Deutscher) hat eine Nähmaschine erfunden, die ganze Nähte von selbst fertig, sobald sie gestellt und aufgezogen wird. Der König von Holland hat dem Erfinder 100 Dukaten geschenkt, aber die Schneider machen ihm böse Gesichter.

— Eine Gesellschaft Franzosen haben das Konversationshaus in London mit dem daran gebannten Hazardspiel, vom Ende der Badezeit des folgenden Jahres an, auf 16 Jahre für 36,000 Gulden jährlich gepachtet. Wie viel Börsen werden bluten müssen, wie viel Menschen werden ruiniert werden!

— Lavater war 1781 nach Strasburg gereist, um den damals weltberühmten Eagliostro zu sprechen; konnte aber nichts weiter von ihm herausbringen, als die Worte: „Sind Sie von uns beiden der Mann, der am besten unterrichtet ist, so brauchen Sie mich nicht; bin Ich's, so brauche ich Sie nicht.“ So schieden beide von einander. Am folgenden Morgen schrieb Lavater an Eagliostro: „Woher stammen ihre Kenntnisse? — Wie haben Sie sie erlangt? — Worin bestehen sie?“ — Die Antwort war: „In verbis, in herbis, in lapidibus.“

Gastwirthschaftsempfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich seit dem 23. d. M. meine seitherige Gastwirthschaft zum Ritter dahier verlassen und die zum Waldhorn übernommen habe. Unter Versicherung fortwährender prompter und billiger Bedienung, werde ich mir das bereits erworbene Zutrauen auch künftighin zu erhalten wissen, weshalb sich bestens empfiehlt

Karlsruhe, den 27. April 1837.

Louis Hartweg
zum Waldhorn.

Deutschland und seine Bewohner.

Von

Karl Friedrich Bollrath Hoffmann.

Zu herabgesetztem Preise.

Mehrfache Konkurrenz nöthigt uns dazu, das in unserem Verlage erschienene treffliche Werk:

Karl Friedrich Bollrath Hoffmanns

Deutschland und seine Bewohner;

ein

Handbuch der Vaterlandskunde für alle Stände.

1835. 1836. 4 Bände mit Stahlstichen und Karten,

so weit unser Vorrath reicht, zu dem ungewöhnlich billigen Preise von

5 fl. 24 kr.

von heute an bis zu Ende des laufenden Jahres abzulassen, zu einem Preise, der selbst dem wenig Bemittelten die Anschaffung dieses werthvollen Werkes gestattet. Nach Verfluß dieser Frist tritt der Ladenpreis wieder ein.

Eine Rezension im Allgemeinen Anzeiger der Deutschen f. 1836, No. 18., lautet, wie folgt:

Unter allen bis jetzt erschienenen Werken giebt uns dieses zuerst eine treue und vollständige Darstellung der natürlichen, eigenthümlichen, bleibenden, keinem politischen Wechsel ausgelegten Beschaffenheit Deutschlands nach den verschiedenen und sehr mannigfaltigen Verhältnissen seiner Lage, seines Bodens, seiner Erzeugnisse, seiner Bewohner, seines Reichthums an Mineralien, an Pflanzen, an Thieren aller Gattungen, in gut geordneten Zusammenstellungen der Säugthiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten, Gewürme, wodurch eine vollständige Uebersicht aller Gegenstände, die das gesammte Deutschland in allen seinen Theilen in sich schließt, allein möglich ist und so befriedigend erleichtert wird; eine Uebersicht, die jedem Gebildeten, jedem Freunde der Natur, selbst dem gelehrtesten und belesensten Naturforscher überaus willkommen seyn muß. So wie diese Naturgegenstände in vollständiger Uebersicht zusammengestellt und geordnet sind, eben so auch Deutschlands Gebirge, Seen, Flüsse (die Hauptflüsse mit allen ihren Nebenflüssen und Bächen), Mineralquellen u. s. w. Die Zusammenstellung und Charakteristik der Bewohner Deutschlands nach ihrer Anzahl, Sprache, Literatur u. s. w. ist überaus schätzbar.

Mit welchem unermüdeten, wahrhaft bewundernswürdigen Fleiße der achtungswürdige Verfasser aus den mannigfaltigsten Quellen und Hülfsmitteln, so wie aus eigener Anschauung und Lokalforschungen die Materialien, die den Stoff und Inhalt dieses klassischen Werkes ausmachen, zusammengetragen, gesichtet, geordnet und zusammengestellt habe, bezeugt jeder Abschnitt des Werkes, das seinem Verfasser zu unvergänglicher Ruhme gereicht. Denn eines solchen haben wir uns bis dahin weder von Deutschland, noch von irgend einem anderen Lande zu erfreuen gehabt. Dem Verfasser gebührt daher ein Ehrenplatz zunächst neben Gatterer, dem echten und größten deutschen Erdbeschreiber, in dessen Geiste er arbeitete.

Stuttgart, den 20. März 1837.

J. Scheible's Buchhandlung.

Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Pforzheim. (Erledigte Stelle einer Aufseherin und Industrielehrerin.) Wir sehen uns veranlaßt, die so eben benannte, in Erledigung gekommene Stelle am hiesigen großh. Taubstummeninstitute nochmals zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Wie früher schon erwähnt, muß die Aufseherin von ledigem oder Wittwenstande und nicht unter 35 Jahre alt seyn; sie muß in der Behandlung von Kindern, in den weiblichen Arbeiten, als: Nähen, Spinnen, Stricken, Sticken u. erfahrene seyn. Hierüber sowohl, als über ihren Keimund und Gesundheitsverhältnisse hat sie amtlich legalisirte Zeugnisse beizubringen.

Nebst freier Kost, Wohnung, Holz, Licht, Bett, Wäsche, Arzt

und Arznei bezieht dieselbe noch einen Gehalt von baaren 70 fl. jährlich, welcher jedoch, insofern die Aufseherin, beziehungsweise Lehrerin, vollkommen entspricht, in kurzer Zeit nicht unbeträchtlich erhöht werden soll.

Die Meldung hat innerhalb 3 Wochen, von heute an, in frankirten Briefen zu geschehen.

Pforzheim, den 25. April 1837.

Großh. badische Verwaltung des Taubstummeninstituts.
Höllzlin.

Gernsbach. (Anzeige.) Bei Joh. Reichler in Gernsbach sind hundert Maas Honig, erster Qualität, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In ein Kolonialwaarengeschäft wird ein junger solider Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Wo? sagt das Stomtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 6867. Freiburg. (Offene Lehrstelle.) An der Gewerbschule zu Waldshut ist die Lehrstelle für den gesammten Zeichnungsunterricht, der nach dem Regierungsblatt No. XXVII vom Jahre 1834 Handzeichnen geometrischer Figuren und Körper, Ornamentenzeichnen und geometrisches Zeichnen in sich begreift, zu besetzen. Damit soll ein Theil des mathematischen Unterrichts und besonders der Theil des Unterrichts, der für Baugewerbe bestimmt ist, verbunden werden.

Für diese Stelle ist ein Jahresgehalt von 550 fl. ausgesetzt, der sich bei mäßiger Zahl der Unterrichtsstunden, besonders für einen Architekten, durch Nebenverdienste noch steigern dürfte.

Die Kompetenten zu dieser Stelle werden aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen bei diesseitiger Kreisregierung zu melden, und ihrer Meldung die nöthigen Sitten- und Befähigungszeugnisse beizulegen.

Nöthigenfalls haben sie sich einer weiter anzuordnenden Prüfung zu unterziehen.

Freiburg, den 23. April 1837.

Großherzoglich badische Regierung des Oberrheintreises.

v. Red.

vdt. Meizer.

Bonnendorf. (Erledigte Stelle.) Das Theilungskommissariat dahier kommt binnen 3 Monaten in Erledigung, und es werden die Herren Kompetenten ersucht, ihre Zeugnisse portofrei einfinden zu wollen.

Bonnendorf, den 27. April 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Eberle.

Offenburg. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterfertigten Verwaltung

3 Fuder 7 Ohm Zeller rother und 6 Fuder weißer Wein nebst 7 Ohm Fese	} 1836r Gewächs

in schriftlichen Abtheilungen öffentlich versteigert; wozu man die Kauwüßigen hiermit einladet.

Offenburg, den 25. April 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Brückner.

Nr. 4978. Neckarbischofsheim. (Bauakforderversteigerung.) Der höheren Orts genehmigte evangelische Schulhausbau in Siegelbach, im Anschlag zu 2334 fl. 32 fr., wird

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Wirthshaus zur Linde allda an den Benigstnehmenden versteigert; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß Miß und Ueberschlag nebst den Steigerungsbedingungen 8 Tage vorher bei dem Bürgermeisteramt in Siegelbach eingesehen werden können, und daß auswärtige Steigerer beglaubigte Zeugnisse über Vermögen und Lüchtigkeit beizubringen haben.

Neckarbischofsheim, den 15. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benig.

Forchheim. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Forchheim läßt bis Mittwoch, den 10. Mai d. J., früh 9 Uhr,

30 Stämme Eichen,

welche sich zu Holländerholz eignen, öffentlich versteigern. Die Liebhaber können sich auf gedachten Tag und Stunde am Forchheim-Eitlinger Weg am Wald einfinden.

Forchheim, den 26. April 1837.

Bürgermeisteramt.

Rißner.

Nr. 1385. Waldshut. (Waarenversteigerung.)

Es werden wieder folgende eingeschwärzte und für konfizirt erklärte Waaren im Gasthofe zum Rebstock dahier, gegen baare Zahlung, in angemessenen Abtheilungen an nachbenannten Tagen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

23 1/2 Pfund Baumwollenwaaren.

Freitag, den 19. Mai d. J., ebenfalls von Vormittags 9 Uhr anfangend:

429	Pfund	Kaffee,
102	"	Zucker,
53	"	Branntwein,
54	"	Falglichter,
23	"	Rosinen,
7 1/2	"	Karotten,
1	"	gefärbtes Leder.

Waldshut, den 20. April 1837.

Großh. badisches Hauptzollamt.

Oberinspektor Hauptamtsverwalter Hauptamtskontroleur
Mader. Bucherer. Böhringer.

Neckargerach. (Schuldenliquidation.) Die Testamentserven des in Neckargerach verstorbenen Hospitalschaffners, Sebastian Haaf von Ladenburg, haben die Erbschaft nur unter Vorzicht des Erboerzeichnisses angetreten.

Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, bei der am

Montag, den 8. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Gerach angeordneten Schuldenliquidation ihre Forderungen um so gewisser einzugeben und zu begründen, als sie sonst im Unterlassungsfalle alle dadurch entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Eberbach, den 10. April 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Hef.

vdt. Brest.

Nr. 7374. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bürger, Leodegar Grethler von Biengen, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 22. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anmelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschusses die Nichterscheinenben als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Staufen, den 9 April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Leo.

vdt. Heib.

Nr. 6824. Eppingen. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und evangelische Schullehrer, Johann Michael Schön von Nicken und dessen Ehefrau wandern nach Nordamerika aus. Deren Gläubiger werden daher zur Liquidation ihrer Forderungen auf

Dienstag, den 16. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß sie sich dem

ihnen durch ihr Nichterscheinen etwa zugehenden Schaden selbst zuzuschreiben haben.

Eppingen, den 19. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Ortallo.

vd. Fink.

Nr. 4984. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Die Andreas Kerber'schen Eheleute von Kilsheim sind gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf
Dienstag, den 23. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, und werden alle diejenigen, welche an die gedachten Eheleute etwas zu fordern haben, aufgefordert, sich in der Tagfahrt zu melden, indem man ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung wird verhelfen können.

Tauberbischofsheim, den 28. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Meier.

Nr. 5132. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Zur Schuldenliquidation der nach Nordamerika auswandernden Joseph Schlund'schen Familie von Waibstadt haben wir Tagfahrt auf

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt, wozu alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an dieselbe zu machen haben, bei Vermeidung des Ausschlusses anher vorgeladen werden.

Neckarbischofsheim, den 18. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Beniz.

Nr. 4567. Billingen. (Mundtoderklärung.) Durch hohen Erlaß großh. Regierung des Seekreises vom 25. März d. J., No. 461, ist Christian Schneckenburger von Biesingen wegen seines fortgesetzten verschwenderischen Lebenswandels im zweiten Grad für mundtoderklärt, und ihm sofort Metzger Jakob Schneckenburger von dort als Pfleger bestellt worden; was unter Hinweisung auf die Landrechtsätze 509 und 513 a hiermit bekannt gemacht wird.

Billingen, den 18. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Blattmann.

Nro. 5563. Baldshut. (Präklusiverkenntnis.) Alle diejenigen Gläubiger des Martin Müller von Lienheim, welche auf der heute stattgehabten Tagfahrt zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsoverfahren unterlassen haben, ihre Forderungen anzumelden, werden hiemit, auf Ansehen der erschienenen Gläubiger, von der Santsmasse ausgeschlossen.

Baldshut, den 21. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Bodmann.

Nr. 1879. Möstkirch. (Erbvordlung.) Michael Renner, geboren zu Gallmannsweil den 30. September 1731, hat ein Aktivkapital bei der nellenburg'schen Landschaftskasse Stockach von 20 fl. zu fordern, wovon seit 21. Oktober 1798 keine Zinsen bezahlt worden, und die in dem Zeitlauf von 38 Jahren zu 30 fl. 24 kr. aufgelaufen; demnach beträgt die ganze Forderung bis 21. Oktober 1836 50 fl. 24 kr. Gedachter Michael Renner, oder seine allenfallsigen erbberechtigten Anverwandten, werden aufgefordert, binnen Jahresfrist sich um Ausfolgung des Vermögens dahier zu melden, widrigenfalls in Ermangelung sonstiger diesseits bekannten Erbberechtigten dieses Vermögens dem Staats auf Anrufen als heimfällig erklärt wird.

Möstkirch, den 30. März 1837.

Großh. badisches fürstl. fürsteb. Bezirksamt.
Weber.

Nro. 5243. Neckarbischofsheim. (Landesverweisung.) Die Sophia Katharina Platt von Falkengesäß in Helsen wurde durch Urtheil des großh. badischen hochpreisl. Hofgerichts

des Unterhainkreises vom 2. Sept. v. J., No. 8364 I. Kr. Sen., wegen Bruchs der Landesverweisung und durch Urtheil desselben hohen Gerichtshofes d. m. et anni, No. 8365 I. Kr. Sen., wegen Diebstahls wiederholt der diesseitigen großh. badischen Landesverweisung; was wir unter Befügung des Signalements anmit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Personbeschreibung der Sophia Katharina Platt.

Alter: 19 Jahre;

Größe: 5';

Statur: mittlere;

Gesichtsform: oval;

Gesichtsfarbe: gesund;

Haare: dunkelbraun;

Stirne: mittlere;

Augenbraunen: braun;

Augen: grau;

Nase: mittlere;

Mund: ditto;

Zähne: gut;

Kinn: rund;

Besondere Kennzeichen: keine.

Neckarbischofsheim, den 24. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Beniz.

vd. Zeiser.

Nr. 5976. Wiesloch. (Präklusivbescheid.) Die Santsmasse des Kaspar Berger von Wiesloch betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Schuldenliquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse damit ausgeschlossen.

B. R. W.

Erkannt, Wiesloch, den 19. April 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Faber.

vd. Fischer.

Schramberg. (Hammerwerksverkauf.) Höherer Weisung zu Folge soll das königliche Hammerwerk zu Schramberg, sammt Zugehör, nachdem sich mehrere Liebhaber dazu gemeldet haben, im öffentlichen Aufstreich, unter Vorbehalt der Genehmigung, verkauft werden.

Dasselbe besteht:

aus 2 Schmiedegebäuden mit 2 Frisch- u. 1 Kleinfuer, sammt einem eisernen Zylindergebläse,

1 Eisenmagazin,

1 Kohlenfeuer,

2 Laborantenhäusern und

1 Beamtenwohnung.

Die zum Werke gehörigen Grundstücke halten, mit Einschluß der Wege und Wasserleitungen, 7 $\frac{1}{2}$ Morgen 41 Ruthen.

Der Verkauf wird in gedoppelter Weise vorgenommen werden, nämlich:

a) zur unumschränkten Benützung in der bisherigen oder jeder andern beliebigen Weise;

b) zur Nichtbenützung für ein — mit Brennmaterial arbeitendes Gewerbe.

Die auf dem Grund und Boden des Werkes befindliche Thonschiefergrube wird von dem Gesamtverkauf ausgeschlossen und bei annehmbaren Kaufsofferten besonders zum Verkauf gebracht; jedenfalls aber nur unter der Bedingung abgetreten werden, daß den königl. Eisenwerken der fernere Bezug des erforderlichen Thons aus dieser Grube gesichert bleibt.

Man behält sich vor, den Tag der Aufstreichsverhandlung bekannt zu machen.

Uebrigens ist die unterzeichnete Stelle bereit, vorläufig Kaufsofferten anzunehmen.

Stuttgart, den 25. April 1837.

Königlich württembergischer Bergrath.